

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 82 (1995)
Heft: 12: Interesse an Literatur

Artikel: Die ewige Wiederkehr
Autor: Brandenburg, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Lehrerfortbildung künftig eine Schmälerung von rund 10 Prozent in ihrem Budget erfahren. Finanziell müssten vorübergehend Prioritäten gesetzt werden, und diese seien eindeutig in der Umsetzung der Reformen des neuen Schulmodells zu suchen. Einzelne Abgeordnete zeigten sich entrüstet über die neuen Sparmassnahmen. Die Schule könne für das Staatsdefizit nicht verantwortlich gemacht werden. Die Qualität im Bildungswesen leide immer mehr.

mab. in «Der Bund», 9.11.95

Aargau

Die aargauischen Lehrpläne werden überarbeitet Lehrplanevaluation mit Entscheid der Regierung abgeschlossen

Der Regierungsrat hat eine Optimierung der Lehrpläne beschlossen. Die Überarbeitung bezieht sich auf vier Punkte: Festlegung von Basislernzielen, fächer- und stufenübergreifende Koordination, flexible Stundentafelgestaltung an der Oberstufe und eine sprachliche Überarbeitung der Leitideen. Dieser Entscheid stützt sich auf die Lehrplanevaluation ab. Diese zeigt sechs weitere Probleme auf, die mit der Umsetzung des Leitbildes Schule Aargau angegangen werden.

Gestützt auf den Schlussbericht der Lehrplanevaluation und der Projektskizze für die Überarbeitung der Lehrpläne hat der Regierungsrat das Erziehungsdepartement mit dem Aufbau der Projektorganisation für die Überarbeitung der Lehrpläne beauftragt. In erster Priorität sollen Basislernziele formuliert werden. Dazu müssen vorgängig die Fachlehrpläne überprüft und wenn notwendig überarbeitet werden. In zweiter Priorität sollen die Leitideen sprachlich überarbeitet und die Stundentafel der Oberstufe flexibler gestaltet werden.

Gaby Seliner-Müller im «Schulblatt» AG/SO, 23/1995

Beat Brandenburg

Schlaglicht

Die ewige Wiederkehr

Im Jahre 1931 wurde in Italien von allen Hochschulprofessoren ein Eid auf das faschistische Regime verlangt. [...] Von etwa 1200 Betroffenen verweigerten nur gerade 12 die Gefolgschaft («NZZ», 28./29.10.1995).

Schlimm, die alten Zeiten, als alle sich den äusseren Zwängen fügten, keiner sich wehrte, alle Solidarität lieber bleiben liessen...

Und heute? – Der philosophische Provokateur Nietzsche hatte es die ewige Wiederkehr genannt, dass alles sich zyklisch wiederhole, die Menschen unter dem Zwang stünden, in gewissen Abständen die gleichen Fehler zu machen, in die gleiche Falle zu gehen.

Wir scheinen, wenigstens was die zugrundeliegende Haltung betrifft, wieder so weit zu sein: Wie vor gut sechzig Jahren bedingungsloser Konformismus angesagt war, bestimmt auch heute Anpassung an die Umstände die Norm. Zivilcourage oder auch gemeinsame Auflehnung gegen äussere Zwänge, wie sie vor knapp 30 Jahren möglich schien, ist nicht gefragt. Anders lässt sich nicht erklären, dass beispielsweise an der Uni Zürich Ausweiskontrollen vor den Hörsälen stattfinden und das offensichtlich protestlos hingenommen wird. Man zeigt die Legi, arrangiert sich, verdrückt sich gegebenenfalls oder ist froh, gerade nicht erwischt worden zu sein. Jeder schaut für den eigenen Kram, den Letzten reissen die Wölfe.

Heitere Aussichten also! Wenigsten bleibt die Hoffnung, dass in – kaum – absehbarer Zeit wieder eine weniger angepasste, selbständige Gruppe Oberwasser hat; dass die sich wieder mehr durchsetzen, welche über den eigenen momentanen Vorteil hinwegsehen, d.h. den Vorteil mehrerer im Auge behalten. Meine Sympathien hätten sie.